

Moderation der Zukunftswerkstätten

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Ahrensburg

Katrin Fahrenkrug



Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Wedel / Hamburg

■ Leitgedanke

Stadtentwicklung darf nie allein als städtebauliche Entwicklung, sondern muss immer als Entwicklung des gesamten städtebaulichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozio-kulturellen Stadtorganismus verstanden werden.

■ Referenzen

Moderation von Entwicklungsprozessen in Kooperation mit Planungsbüros

- Gestaltung des demografischen Wandels
- Anpassung Infrastruktur (Schule, Kita, Pflege)
- Energiekompetenzstandort
- Mediation Einzelhandelsentwicklung
- Stadtmarketing



Moderation von Einzelveranstaltungen

- Zukunftswerkstätten
- Planungskonferenzen
- Open Space
- World Cafe

■ Hintergrund

Erwartungen an den Beteiligungsprozess:

- Ernstnehmen seitens Politik und Verwaltung
- Laufende Rückkopplung zwischen Beteiligungs- und Planungsprozess
- Aussagekräftige, anschauliche Planungsunterlagen
- Breite, „repräsentative“ Beteiligung (gezielte Ansprache + Zufallsprinzip)

■ Hintergrund

Selbstverständnis der Moderation im Prozess Ahrensburg:

1. Strikte Neutralität
2. Festes Moderatorenteam,
feste Ansprechpartnerin: Katrin Fahrenkrug
3. Kompetente Vorbereitung und Rückkopplung des
Beteiligungsprozesses
4. Prozessverantwortlichkeit
nicht Planungsverantwortlichkeit

■ Aufgabenverständnis

Dialog UND Beratung

- Der gesamte Arbeitsprozess erfolgt in stetigem Austausch von Auftragnehmer und Auftraggeber und weiteren Beteiligten.
- Konzeptionelle Vorschläge des Moderationsteams werden erwünscht und erwartet.

Partizipation

- Breite Partizipation angestrebt
- „Abholen“ auf Quartiersebene
- Einbinden von Schlüsselakteuren → Umsetzungsorientierung

■ Zeitplan

18.02.2008	Befassung der Politik
März 2008	Gesprächsrunden
April 2008	Auftaktveranstaltung
Juni / Juli 2008	1. Zukunftswerkstatt
Juli-Oktober 2008	Moderation Arbeitsgruppen (thematisch / Stadtquartiere)
September 2008	2. Zukunftswerkstatt
November 2008	3. Zukunftswerkstatt

■ Auftaktveranstaltung - Zielsetzung

- **Vorstellung des Planungsstandes**
- **Information über den Prozess**
- **Motivation / Förderung
Mitwirkungsbereitschaft**
- **Schlaglichter auf die
Ausgangsanalysen**
- **Abgrenzung von Themen**



■ Auftaktveranstaltung - Teilnehmerkreis / Einladungsprocedere

- **Persönliche Einladung an Multiplikatoren aus**

- Politik / Verwaltung
- Wirtschaft (Gewerbe, Handel, Verbände)
- Bildung, Sport
- Verkehr / ÖPNV
- Wohnen , Umwelt
- Soziales (Familien, Jugend, Senioren, Ausländer)



- **Einladungsflyer / Hauswurfsendungen an**

- Interessierte Bürgerinnen und Bürger

■ Dialogorientierte Vorbereitung - März 08

1. Vorgespräche mit den Fraktionen:

**Ziele / Handlungsschwerpunkte
Entwicklungskonzept Ahrensburg**

1. **Gesprächsrunde Wirtschaft**
2. **Gesprächsrunde Wohnen**
3. **Gesprächsrunde Soziales**



--> Identifizierung vorläufiger Handlungsschwerpunkte

■ **Methodisches Vorgehen**

Plenum

- **Begrüßung / Einführung**
- **Schlaglichter auf die Ausgangsanalysen**
- **Ahrensburg im Städtevergleich**
- **Vorstellung des Prozesses**

Thementische

- **Sammeln von Themen / Handlungsbedarfen**
- **Erfassung Mitwirkungsbereitschaft**

■ 2. Zukunftswerkstatt - Sept. 08

- Konkretisierung der Ziele
- Erstellung eines räumlichen Leitbildes
- Entwurf des Strukturkonzepts
- Vertiefung von Handlungsschwerpunkten



Begleitende Arbeitsschritte

- Zielformulierung
- Zusammenführung zum räumlichen Leitbild
- Entwicklung des Leitbilds zum Strukturkonzept
- Übersicht der Handlungsschwerpunkte
- Vertiefende Betrachtung der Schwerpunkte: Schlüsselprojekte

■ 3. Zukunftswerkstatt - Nov. 08

- **Strukturkonzept**
- **Maßnahmenkatalog,
Prioritätensetzung**
- **Schlüsselprojekte**



- **Maßnahmenkonzept mit
Arbeits- und Zeitplan**
- **Übersicht weiterer
Untersuchungsbedarfe**
- **Umsetzungsempfehlungen**

■ Hintergrund

Herausforderungen moderner Stadtentwicklungspolitik:

Wirtschaftsförderung über weiche Standortfaktoren (Die künftige Standortkonkurrenz geht vor allem um qualifizierte Menschen !):

- Konzentration auf Bestandspflege
- Wohn- und Freizeitangebote für qualifizierte Arbeitnehmer
- Priorität für Bildung und Qualifizierung
- Sehr gute und flexible Kinderbetreuung

■ Hintergrund

Herausforderungen moderner Stadtentwicklungspolitik:

Gestaltung des demografischen Wandels:

- Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit
- Aktive Seniorenpolitik (Nutzung des Potentials und Versorgung)
- Anpassung und Flexibilität der Infrastrukturen
- Neue Wohnformen
- Zukunftsfähige Flächenpolitik

■ Hintergrund

Herausforderungen moderner Stadtentwicklungspolitik:

Sicherung der Vitalität der Innenstädte:

- Leistungsfähige und verträgliche Verkehrsinfrastruktur
- Gewährleistung der Bedingungen für hochwertigen innerstädtischen Einzelhandel
- Flexible, differenzierte Wohnformen
- Freiräume mit Integration von Freizeit- und Erlebnisangeboten

■ Organisation des Dialogprozesses

- Laufende Abstimmung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer
- Bildung einer Steuerungsgruppe mit engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft / Stadtquartieren (optional)
- Auftaktveranstaltung
- Zukunftswerkstätten
- Arbeitsgruppen (Quartiersebene)
- Laufende Rückkopplung Beteiligungs-/ Planungsprozess



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Institut für Planung,
Kommunikation und
Prozessmanagement GmbH
Erlenweg 3
22880 Wedel / Hamburg

Fon: 0 41 03 / 16 0 41

Fax: 0 41 03 / 29 81

E-Mail: institut@raum-energie.de

Internet: www.raum-energie.de

„Die Zukunft ist auch nicht
mehr, was sie mal war.“

Carl Valentin (1882 - 1948)